



PEABODY CONSERVATORY OF MUSIC

DMA Language Proficiency Examination

in

GERMAN

SAMPLE EXAMINATION

Instructions:

Please translate the following text into idiomatic, legible English. A literal translation is not necessary.

Time allotted: 3 hours

The use of a German/English dictionary is permitted.

Brief Mahlers an Anna von Mildenburg

[Berlin, 8. Dezember 1895]

Ich brauche zu meiner Symphonie (der Zweiten), wie Du weißt, am Ende des letzten Satzes Glockentöne, welche jedoch durch kein musikalisches Instrument ausgeführt werden können. Ich dachte daher von vornherein an einen Glockengießer, daß der allein mir helfen könnte. Einen solchen fand ich nun endlich; um seine Werkstatt zu erreichen, muß man per Bahn ungefähr eine halbe Stunde weit fahren. In der Gegend des Grunewald liegt sie. Ich machte mich nun in aller Frühe auf, und es war herrlich eingeschneit. Als ich in Zehlendorf, so heißt der Ort, ankam und durch Tannen und Fichten, ganz von Schnee bedeckt, meinen Weg suchte, alles ganz ländlich, eine hübsche Kirche im Wintersonnenschein fröhlich funkelnd, da wurde mir wieder weit ums Herz, und ich sah, wie frei und froh der Mensch sofort wird, wenn er aus dem unnatürlichen und unruhvollen Getriebe der großen Stadt zurückkehrt in das stille Haus der Natur. Nach längerem Suchen fand ich die Gießerei; mich empfing ein schlichter alter Herr mit schönem weißem Haar und Bart. Alles war mir so lieb und schön. Ich sprach mit ihm, er war mir Ungeduldigem freilich etwas weitschweifig und langsam. Er zeigte mir herrliche Glocken, unter andern eine große, mächtige, die er auf Bestellung des deutschen Kaisers für den neuen Dom gegossen. Der Klang war geheimnisvoll mächtig. So etwas Ähnliches hatte ich mir für mein Werk gedacht. . .

SAMPLE EXAMINATION

Beethoven selber war in einer Jacke von langhaarigem dunkelgrauem Zeuge und gleichen Beinkleidern gekleidet. Das pechschwarze Haar sträubte sich zottig um seinen Kopf. Der seit einigen Tagen nicht rasierte Bart schwärzte den unteren Teil seines Gesichts. Auch bemerkte ich sogleich, daß er in beiden Ohren Baumwolle hatte, welche in eine gelbe Flüssigkeit getaucht schien.

Doch war damals an ihn nicht die geringste Harthörigkeit bemerkbar. Ich mußte sogleich etwas spielen, und da ich mich zu sehr scheute, mit einer von seinen Compositionen anzufangen, so spielte ich das Mozart'sche große C-dur Concert (KV 503). Beethoven wurde bald aufmerksam, näherte sich meinem Stuhle und spielte bei den Stellen, wo ich nur accompagnierende Passagen hatte, mit der linken Hand die Orchestermelodie mit. Seine Hände waren sehr mit Haaren bewachsen, und die Finger, besonders an den Spitzen, sehr breit. Die Zufriedenheit, die er äußerte, machte mir Mut die eben erschienene Sonate Pathétique und endlich die Adelaïde vorzutragen, welche mein Vater mit seiner recht guten Tenorstimme sang. Als ich vollendet hatte, wendete sich Beethoven zu meinem Vater und sagte: 'Der Knabe hat Talent, ich selber will ihn unterrichten und nehme ihn als meinen Schüler an. Schicken Sie ihn wöchentlich einigemal zu mir. Vor allem aber verschaffen Sie ihm Emanuel Bachs Lehrbuch über die wahre Art das Clavier zu spielen, das er schon das nächste Mal mitbringen muß.'

In den ersten Lektionen beschäftigte mich Beethoven ausschließlich nur mit den Scalen in allen Tonarten, zeigte mir die damals den meisten Spielern noch unbekannte einzig richtige Haltung der Hände, der Finger und vorzüglich den Gebrauch des Daumens.

Er machte mich vorzüglich auf das Legato aufmerksam, das er selber in einer so unübertrefflichen Art in seiner Macht hatte und das zu jener Zeit alle anderen Pianisten auf dem Fortepiano für un ausführbar hielten.

- *Erinnerungen an Beethoven*
Carl Czerny

SAMPLE EXAMINATION

Die Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart

1. Aufzug, 8. Auftritt

PAPAGENO: [*deutet traurig auf das Schloß am Munde*]:

Hm, hm, hm, hm.

TAMINO:

Der Arme kann von Strafe sagen,
Den seine Sprache ist dahin.

PAPAGENO:

Hm, hm, hm, hm.

TAMINO:

Ich kann nichts tun, als dich beklagen,
Weil ich zu schwach zu helfen bin.

[*die Drei Damen, die Vorigen*]

1. DAME [*zu Papageno*]

Die Königin begnadigt dich,
Erläßt die Strafe dir durch mich.
[*Sie nimmt ihm das Schloß vom Munde*]

PAPAGENO:

Nun plaudert Papageno wieder.

2. DAME:

Ja, plaud're! Lüge nur nicht wieder!

PAPAGENO:

Ich lüge nimmermehr. Nein! Nein!

DIE 3 DAMEN:

Dies Schloß soll deine Warnung sein!

PAPAGENO:

Dies Schloß soll meine Warnung sein!

ALLE:

Bekämen doch die Lügner alle
Ein solches Schloß vor ihren Mund,
Statt Haß, Verleumdung, schwarzer Galle,
Bestünde Lieb' und Bruderbund. . .